

Regel mit der Besitzergreifung Westfalens durch Preußen ein und reichen bis zur Einführung der staatlichen Personenstandsgesetzgebung in Preußen. Sie umfassen den Zeitraum von 1815 bis zum 30. September 1874. Freilich ist der Bestand der Kirchenbuchduplikate nicht lückenlos in das Personenstandsarchiv gelangt. Die Bemühungen, vorhandene Lücken zu schließen, werden fortgesetzt. Außerdem gelangten in das Personenstandsarchiv Kirchenbuchduplikate des früheren kurkölnischen Herzogtums Westfalen, die 1779 beginnen und ebenfalls an die Gerichtsbehörden abzuliefern waren. Dagegen fehlen Kirchenbuchduplikate für den Bereich des früheren Landes Lippe, da sie an das Konsistorium abgegeben werden mußten und sich heute im Lippischen Landeskirchenamt Detmold, Leopoldstraße 37, befinden.

3. *Zivilstandsregister für Juden und Dissidenten von 1808 – 1874 (bzw. 1876)*
Aus der Zeit bis zum Beginn der preußischen Verwaltung sind nur wenige Juden- bzw. Dissidenten-Register abgegeben worden. Von 1815 – 1822 wurden diese Register zunächst als Beilagen zum Kirchenbuch von den jeweiligen Pfarrern geführt, von 1822 – 1847 von den unteren Verwaltungsbehörden und von 1847 bis 1874 von den Gerichten.

4. *Standesamtliche Nebenregister von 1874 (1876) bis 1938*

Dieser Bestand stellt den bei weitem umfangreichsten des Personenstandsarchivs dar. Soweit er sich auf Preußen bezieht, setzt er mit dem 1. Oktober 1874 ein. Für die nichtpreußischen Teile des heutigen Regierungsbezirks Detmold beginnen die Personenstandsnebenregister am 1. Januar 1876. Dieser Bestand schließt am 30. Juni 1938 mit Inkrafttreten des Personenstandsgesetzes vom 3. November 1937.

Das Personenstandsarchiv Detmold bildet demnach die westfälische Entsprechung für das nordrheinische Personenstandsarchiv in Brühl. Die Unterschiede zwischen beiden Archiven erklären sich aus ihrer Zuständigkeit für verschiedene frühere Rechtsgebiete. Die unter 1 – 3 genannten Register stehen für genealogische Forschungen zur Verfügung. Dagegen ist die Benutzung der unter 4 genannten standesamtlichen Nebenregister durch § 61 PStG eingeschränkt und kann nur beim Vorliegen rechtlichen Interesses erfolgen.

Genealogische Sammlung Brenker

Mitgeteilt vom Staatsarchiv Detmold

Das Staatsarchiv Detmold hat einen für die lippische Familiengeschichtsforschung bedeutenden Zugang zu verzeichnen. Es handelt sich um die umfangreiche „Genealogische Sammlung“ des Berufsschuldirektors a. D. Karl Brenker in Lemgo. Er hat in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit eine umfangreiche familiengeschichtliche Sammlung geschaffen, die nunmehr 230 Stehordner umfaßt. Die Ergebnisse seiner uneigennütigen Sammler- und Forschertätigkeit hat er stets allen Familienforschern hilfsbereit zur Verfügung gestellt und damit der genealogischen Forschung einen großen Dienst erwiesen.

Die Brenkersche Sammlung enthält vollständig die genealogischen Angaben aus wesentlichen Beständen des Staatsarchivs Detmold, nämlich der älteren Weerth-schen Sammlung, der Ahnen- und Stammtafelsammlung des Archivs, des Reper-toriums zum Bestand Adlige Personalien und Bedienstete, der genealogischen Nachlässe des stud. theol. Reinecke und des Apothekers Meier, Hohenhausen. Über diese Unterlagen hinaus sind zahlreiche weitere genealogische Quellen ber-ücksichtigt worden, wie z. B. Kirchenbücher, Schatz- und Kontributionsregister, Eheprotokolle, Bürgerbücher und Prozeßakten.

Berufsschuldirektor Brenker hat die familiengeschichtlichen Quellen in der Weise ausgewertet, daß er für jede Generation einer Familie ein besonderes Blatt ange-legt und die Blätter nach dem Heiratsdatum geordnet hat. Die Vorderseite ent-hält die Vor- und Zunamen der Eheleute, die Berufsangaben und Lebensdaten, die Namen der Eltern der Eheleute und besondere Bemerkungen, Hinweise und Quellenangaben. Auf der Rückseite sind die Vornamen der Kinder und ihre Lebensdaten zu finden. Die Angaben ermöglichen dort die Aufstellung einer Stamm- oder Ahnentafel, wo die genealogischen Verbindungen eindeutig erkenn-bar sind. Die Ordnung der Blätter nach dem Heiratsdatum und nicht nach der Generationenfolge hat den Vorteil, unsichere und unklare Zusammenhänge bes-ser in Erscheinung treten zu lassen. Die Brenkersche Sammlung enthält genea-logische Angaben über etwa 10 000 lippische Familien.

So ist eine auf Lippe bezogene genealogische Sammlung entstanden, die beispiel-haft ist und ihresgleichen sucht. Berufsschuldirektor Brenker hat sie nunmehr dem Staatsarchiv Detmold übereignet, weil er der Meinung ist, daß sie hier für die Forschung noch besser bereitgestellt werden kann. Ihm, der dem Staatsarchiv neben einer Zeitungsausschnittsammlung auch ein Personen- und Ortsregister zu den „Lippischen Intelligenzblättern“ von 1767 — 1842 übergeben hat, gebührt der uneingeschränkte Dank aller Heimatforscher für diese uneigennütige Arbeit im Dienste der Forschung.

Tagungen und Vorträge

*Jahresversammlung der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie
und Familienforschung in Münster am 21. November 1964*

Nach Begrüßung der 52 Tagungsteilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und aus dem benachbarten Niedersachsen durch den Vorsitzenden Oberstaatsarchivrat Dr. Aders, Münster, gab Dr. Karl E. Mummenhoff vom Landesamt für Denkmal-pflege, Münster, anhand zahlreicher Lichtbilder einen Überblick über die Entwick-lung der westfälischen Wasserburgen. Dem aufschlußreichen, von den Anwesen-den mit besonderem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte die eigentliche Jahresversammlung. Der Leiter der Geschäftsstelle Dr. Schröder gab den Jahres-bericht 1963. Die Mitgliederzahl wechselte von 383 auf 402 (7 Abgänge durch Tod, 3 durch Austritt aus Altersgründen, 29 Neuzugänge). Einzelangaben aus der Arbeit der Geschäftsstelle beleuchteten Art und möglichen Umfang der For-schungshilfe. Im Berichtsjahr gelangte Band 20 der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ zur Auslieferung und zwar in einem früheren Jahresbänden